

brauch/ segnet/ vnd mit seinen manchfaltigen Gütern vnd Gaben  
 fördere/ einem jedern Lande was sonderlichs gibt / einem Korn/  
 dem andern Wein: Einem Gewürk / dem andern Edelgestein:  
 Einem Saltz/ dem andern Schmalz: Einem wachs / dem andern  
 Flachs: Oder andere Gaben / dadurch auch frembde Leute / aus  
 weit abgelegenen Landen zusammen kommen/ mit einander zu han-  
 deln / dadurch sie mit einander bekandt werden/ mit einander man-  
 cherley Gespräch halten/ vnd durch solch mittel viel frembde Aber-  
 gleubische Leute zum rechten Erkenntnis Gottes kommen / vnd selig  
 werden. Darumb auch Gott wil / das man in allerley Gewerb  
 vnd Händel trewlich vnd vngeschrlich handeln / vnd niemande  
 durch Vorthail oder Betrug ergrern noch abschrecken solle. Wie  
 auch S. Paulus für aller Vngerechtigkeit vnd Vngleichheit gar  
 trewlich warnet vnd spricht / 1. Thess. 4. Niemand greiffe zu  
 weit / noch vberfortheile seinen Brudern im Wandel/ denn  
 der Herr ist der Recher vber das alles.

## Von der Stadt Bern im Schwei- zerlande.

Ein Sprüchlein aus dem 104. Psalm.

Posuisti tenebras, & facta est nox, in ipsa reptabunt  
 omnes bestiae Syluae.

Das ist: **DEINE** Gott/du machst Finsternis/das  
 Nacht wird/ da regen sich alle wilde Thiere. Dis schöne  
 Lateinische Sprüchlein reimet sich wunder wol / bryde mit den kla-  
 ren ausgedrückten Worten/ vnd mit den Zahlbuchstaben / auff die  
 Erbauung der Stadt Bern im Schweizerlande. Denn wie die  
 Historien melden / so ist diese Stadt von Herzog Bertholdo 4.  
 von Zeringen/ zu bauen angefangen / vnd als er dieselbe Zeit / bey  
 seinem Schlosse Nideck vnd Eickwalde gejaget / hat er einen Bern  
 gefangen/ vnd dauon die newe angefangene Stadt Bern genandt/  
 Dauon